



David Weber



Lara Ermer



Harald Pomper

# Wohl dosierter Genre-Mix zum Auftakt

Erster „Krähe“ Abend mit David Weber, Harald Pomper, Lara Ermer und Tobias Gnacke

Von Bettina Fillinger

Tuttlingen-Möhringen - Einen unterhaltsamen ersten Wettbewerbsabend erlebten die Zuschauer in der fast ausverkauften Angerhalle: Einen wohl dosierten Mix aus Standup-Comedy, Musik-Kabarett, Parodie, Gesangs- und Bauchredner-Einlagen hatten die Organisatoren zubereitet. Unter den vier Wettbewerbsteilnehmern überraschten zwei junge Nachwuchskünstler.

Endlich ist es wieder so weit, und endlich wieder unter „ganz normalen Umständen“, begrüßt Moderator Jess Jochimsen gewohnt souverän und charmant das Publikum zum ersten von drei Wettbewerbsabenden, an denen sich zwölf KünstlerInnen den Zuschauern und natürlich der Profijury mit halbständigen Beiträgen präsentieren. Mit seiner Plauderei über Normalität, Gesprächsinhalte und Sprache wärmt der Kabarettist aus Freiburg gekonnt die Zuschauer für den ersten Künstler auf, der es mit seinem Auftritt gleich zu Beginn sicherlich nicht leicht hat: Schüchtern und zurückhaltend kommt der Klavierkabarettist David Weber auf die Bühne, scheint hinter dem Flügel fast ein wenig Schutz zu suchen. Zu Recht: Denn sein virtuoses Klavierspiel lenkt fast ein wenig von den musikalisch erzählten Geschichten ab, deren Wortspielereien beim Publikum gut ankommen, aber nicht immer verstanden werden. Im „Kartoffical“ besingt er das Leben der Groß- und Kleinkartoffel, musikalisch vielfältig serviert er deren Sinnsuche: „Du willst doch nicht in der Friteuse landen, du willst doch was erreichen“ oder das Straßenbahn-Gedränge mit Kartoffelauflauf. Auf den Mitmachsong „Halt, oh halt mich fest, Friedrich Merz“ folgt ein unterhaltsames „Wasch-Tutorial“, bei dem der stu-



Tobias Gnacke

FOTOS: BETTINA FILLINGER

dierte Mathelehrer sprachlich versiert sicher eigene Erfahrungen verpackt und von „wäsche-klammernden Eltern“, die zu „Naschmaschinen“ werden, erzählt.

## Internationaler Anstrich

Ein „klassisches Set“ kündigt Jess Jochimsen den zweiten Künstler des Abends an, den Auftritt des sozialkritischen Liedermachers und Kabarettisten aus Österreich, Harald Pomper. Ziemlich ausführlich legt der Wiener und frühere Wahl-Berliner seinen beruflichen Werdegang dar, von der Ausbildung zum Schlosser bis hin zum Studium auf dem zweiten Bildungsweg. Ein böser Seitenhieb auf Ex-Kanzler Sebastian Kurz darf im politischen Kabarett nicht fehlen: „Wo sonst kann jemand ohne Ausbildung und ohne je gearbeitet zu haben, Kanzler werden!?“ Von „Bobos“ - Bourgeois-Bohemians, den besser verdienenden Halbintellektuellen, erzählt er dem Publikum, um dann – endlich! – zur Gitarre zu greifen und in seiner wohlklingenden, tiefen Stimme die

„Ode an WhatsApp“ zu singen. „Uns geht's gut, lang wird's nicht so bleiben“, singt er, bevor er musikalisch die scheinbar immer höhere Bildung aufs Korn nimmt: „Die Welt ist eine Scheibe.“

## Dias und mutiges junges Kabarett

Kaum ein Auge bleibt trocken, als Moderator Jess Jochimsen seine fotografischen Dia-Fundstücke serviert! Und damit einen super Einstieg für die jüngste der Teilnehmerinnen schafft, die 26-jährige Autorin und Comedian Lara Ermer. Die vollkommene leere Bühne füllt die studierte Psychologin mit ihrem mädchenhaften Plauderton schnell aus – hinter dem versteckt sie feinsinnige Beobachtungen und scharfe Messerattacken. Wer macht sich schon Gedanken über so „wichtige Dinge“ wie geschlossene Vorhänge in der Umkleidekabine bei der Gynäkologin? Knochentrocken sinniert sie über die richtige Liegeposition im Untersuchungsstuhl: „Ich geb mir Mühe, um vor ihrem Gesicht einzuparken“: Mit unschuldig-verschmitztem Ge-

sicht verpackt sie Themen wie Menstruation, Penis- und Vulva-Vergleich, Niveaulose Macho-Sprüche und Kommentare in ihrem Youtube-Kanal kontert sie schlagfertig: „Wenn du's so machen willst wie der Neanderthaler, dann zieh's doch durch, stirb aus!“ Und betrachtet die „winzig kleinen Hosentaschen“ bei Frauenhosen als Ausdruck von Unterdrückung und schlechter Bezahlung.



## Finale mit einem Multitalent

Einen temperamentvollen Schlusspunkt unter den ersten Wettbewerbsabenden setzt das musikalische Multitalent aus Offenburg, Tobias Gnacke, und wird vom Publikum gefeiert. Den „Ur-Hit Jäger aus Kurpfalz“ serviert er mal in der Manier des Chansoniers Reinhard Mey, dichtet das Volkslied in Anlehnung an Tim Bendzko kurzerhand um: „Muss erstmal mein Gewehr fetten“, singt wie die Toten Hosen „Einen Hasen wie diesen“ und schließlich als Tierschutz-Aktivistin Helene Fischer „Atemlos durch den Wald mach ich jede Wildsau kalt“. Mit Richard dem Pinguin beweist Gnacke sein Können als Bauchredner, um dann seine wahre Stärke, Wandlungsfähigkeit und meisterhafte Parodie, zu beweisen. In schwindelerregendem Tempo wechselt er Outfits, Stimme, Mimik und Haltung und bringt internationale Stars auf die Bühne: Joe Cocker lässt er ebenso aufleben wie Eros Ramazzotti, Heino, Louis Armstrong und Tina Turner. Täuschend echt kommt der Verwandlungskünstler als Udo Lindenberg daher. Und Elvis, Mark Forster, Freddy Mercury und Michael Jackson werden nur noch getoppt von Andreas Gabor, unglaublich!